

MERIAN

Reiseführer

Bretagne



REGIONEN

DER WESTEN

Das authentisch Bretonische ist im Finistère zu Hause, dem »Ende der Welt«, mit seinen historischen Kalvarienbergen, einem Meereschutzgebiet und legendären Felsenkaps. Groß ist das Spannungsfeld zwischen dem idyllischen Quimper im Grünen und der unpräntösen Hafenstadt Brest. → S. 132

DER NORDEN

»Ar Mor« heißt dieses »Land am Meer« mit rauen felsigen Küsten, rosafarbenem Granit, langen weißen Sandstränden, Festungsanlagen und beliebten Badeorten. Sommerfrische im wahrsten Sinn des Wortes mit reiner Meeresluft und traumhafter Natur. → S. 88

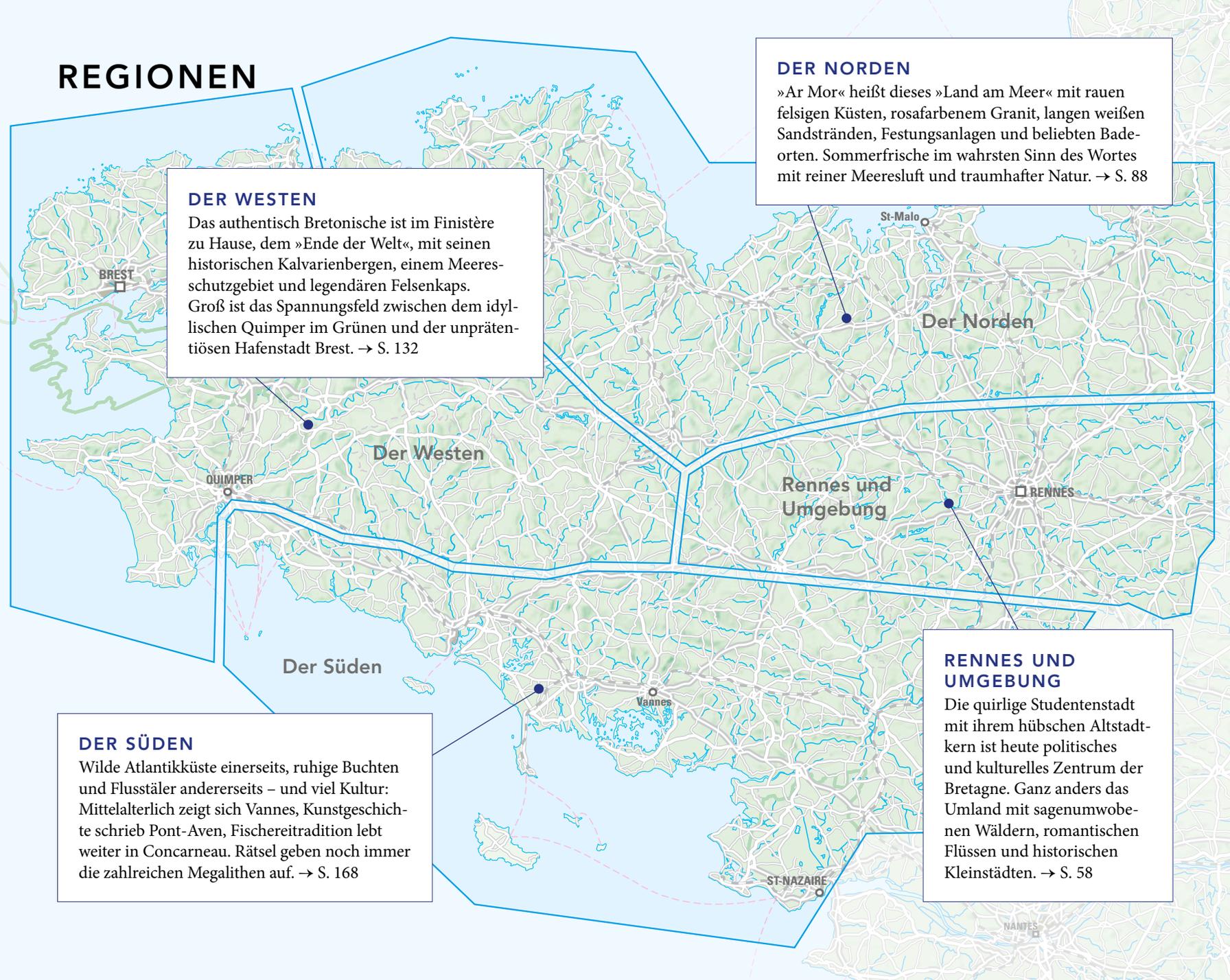
DER SÜDEN

DER SÜDEN

Wilde Atlantikküste einerseits, ruhige Buchten und Flusstäler andererseits – und viel Kultur: Mittelalterlich zeigt sich Vannes, Kunstgeschichte schrieb Pont-Aven, Fischereitradition lebt weiter in Concarneau. Rätsel geben noch immer die zahlreichen Megalithen auf. → S. 168

RENNES UND UMGEBUNG

Die quirlige Studentenstadt mit ihrem hübschen Altstadtkern ist heute politisches und kulturelles Zentrum der Bretagne. Ganz anders das Umland mit sagenumwobenen Wäldern, romantischen Flüssen und historischen Kleinstädten. → S. 58



★ MERIAN TOP 10

Das sind sie – die Sehenswürdigkeiten, für die die Bretagne über ihre Grenzen hinaus bekannt ist.

★ Mont St-Michel

Jetzt ist er wieder eine Insel, der Klosterberg mit grandioser mittelalterlicher Baukunst, ein bedeutendes Pilger- und Touristenziel seit Jahrhunderten. → S. 89

★ St-Malo

Korsaren machten die Stadt einst reich, wehrhafte Festungsmauern verteidigen seit Jahrhunderten dieses architektonische Juwel im Norden der Bretagne. → S. 90

★ Dinan

Charakter und Tradition, Festungsmauern und pittoreske Fachwerkbauten bietet die mittelalterliche Stadt, die sich hoch über dem Fluss Rance ausbreitet. → S. 103

★ Côte de Granit Rose

Wie von Künstlerhand geschaffene Felsformen in rosa Granitgestein bilden den fantasieanregenden Rahmen für ausgedehnte Küstenspaziergänge, z. B. auf dem Ende des 18. Jahrhunderts angelegten historischen Zöllnerweg. → S. 119

★ Île d'Ouessant

Die Bretagne im Kleinformat ist auf dieser legendenreichen Insel mit fast mythischer Landschaft und gleich sieben Leuchttürmen zu erleben. → S. 148

★ Océanopolis

Wie verhält es sich mit den Gezeiten? Wie pflanzen sich Haie fort? Wie überleben Tiere im ewigen Eis? Auch für Erwachsene ist der Themenpark der Ozeane, eine Mischung aus Museum und Aquarium, sehenswert. → S. 156



Der Legende zufolge war es der Erzengel Michael, der mit dem Befehl zum Bau einer Kapelle den Grundstein für das Kloster Mont St-Michel (s. S. 89) legte.

★ **Pointe du Raz**

Schroffe Felsen, mystische Legenden und zauberhafte Lichtspiele präsentiert die Landspitze ganz im Westen der Bretagne, »vis-à-vis« von Amerika. → S. 160

★ **Quimper**

Die Hauptstadt bretonischer Kultur besitzt nicht nur eine schöne Kathedrale, sondern auch hübsche, blumengeschmückte Fachwerkhäuser und Brücken. → S. 162

★ **Belle-Île-en-Mer**

Die »Schöne im Meer« und zugleich größte der bretonischen Inseln trägt ihren Namen vollkommen zu Recht. An ihren wilden Küstenstrichen lassen sich herrliche Wanderungen unternehmen, ob bei Sonnenschein oder Sturm. → S. 184

★ **Carnac**

Rätselhafte Zeugnisse der Vergangenheit inmitten von Wiesen: Mit knapp 3000 von Menschenhand aufgestellten Hinkelsteinen liegt hier das größte Megalithfeld Europas. → S. 186

GÄRTEN UND STEINERNE ZEUGEN

In Gärten mit exotischen Pflanzen aus aller Welt, mitgebracht von Seeleuten, stehen Menhire und Dolmen als Zeugen einer jahrtausendealten Kultur. Die Bretagne lädt zu einer kulturellen Zeitreise ein.

Exotische Gärten

Natürlich wächst fast alles im milden Golfstrom-Klima der Bretagne. Nur vor dem häufig starken Wind muss man tropische Pflanzen schützen. Dann gedeihen exotische Landschaftsgärten wie der 1897 von einem Pariser Geschäftsmann angelegte **Jardin Georges Delasselle** auf der Insel Batz mit 2000 Blütenpflanzen von allen Kontinenten.

Vielerorts locken in ganz unterschiedlicher Lage – im Tal, am Meer oder in Schlossparks – solch tropische, exotische Gärten, zum Beispiel im **Domaine de Trévarez** ein Rhododendronparadies. Oft sind es Privatleute, die ihre Passion für Pflanzen mit anderen teilen wollen und ihre Gärten für Besucher öffnen, wie der ehemalige Pariser Werbefachmann Gérard Jean in **Pellinec** im Trégor (www.le-jardin-de-pellinec.fr) oder der Künstler Peter Volkonski mit seinem **Jardin de Kerdalo**.

Archäologische Funde

Natürlich gibt es in der Bretagne Ausgrabungen römischer Niederlassungen und Tempel, wie die Säulen und Überreste des **Temple de Mars ou de Haut-Béchérel** in Corseul aus dem 1. Jahrhundert n. Chr. oder die römischen **Tempelruinen rund um Rennes und Vannes**. Auch auf der **Insel Ouessant** sind Archäologen seit den 1980er-Jahren am Werk und finden dort Zeugnisse früherer Siedlungen aus der Steinzeit, der Bronzezeit und der römischen Besiedlung. Doch die meisten Funde stammen aus vorrömischer Zeit.



Malerische Motive gibt es in Hülle und Fülle, vor allem die üppigen Hortensien verwandeln im Sommer vielerorts Gärten in blühende Paradiese.

Rätselhafte Steine

Menhire, Dolmen und *allées couvertes* sind Zeugen einer beeindruckenden vorgeschichtlichen Kultur, die nicht abschließend erforscht ist. Erst in den 1950er-Jahren entdeckte man bei Morlaix den **Tumulus von Barnenez** (www.barnenez.fr), eine 4500 Jahre alte Grabanlage und zugleich eine der ältesten Megalithanlagen der Welt.

Die größte Konzentration an Menhiren und Dolmen jedoch ist mit den **Steinreihen von Carnac** (→ S. 186) sowie dem doppelten, heute halb versunkenen Steinkreis **Er Lannic** und den verzierten Steinplatten des Grabmals auf der Insel **Gavrinis** am **Golfe de Morbihan** zu finden, einst fruchtbare Tiefebene und reiches kulturelles Zentrum der Megalithkultur mit zwei Dritteln des prähistorischen Weltkulturerbes.

RENNES UND UMGEBUNG



»Porte de la Bretagne«, Tor zur Bretagne, taufte man die Region um die Hafenstadt Rennes. Lange touristisch unterschätzt, hat sie sich jetzt neu in Szene gesetzt und steckt voller Überraschungen: mit imposanten Burgen, sagemumwobenen Wäldern und originellen Museen.

In Rennes fließen Ille und Vilaine zusammen – das macht die Stadt seit fast zwei Jahrtausenden zu einem wichtigen Verkehrsknotenpunkt. Bei einem verheerenden Brand 1720 fielen fast 1000 Häuser den Flammen zum Opfer, sodass nur wenige enge Straßenzüge mit den traditionellen, kunstvoll verzierten Fachwerkhäusern erhalten sind. Das Leben in der **bretonischen Hauptstadt** bestimmen die rund 62 000 Studenten, die für eine weltoffene Atmosphäre sorgen.

Ganz anders das Umland, wo an manchen Stellen die Zeit stehen geblieben zu sein scheint. Vor allem im mythischen Zauberwald **Forêt de la Brocéliande** und in den Kleinstädten



am **Kanal Brest-Nantes**. Fast vergessene **Kapellen** gibt es da zu entdecken, versteckte **Dolmen**, skurrile private Museen, dazu legendenumrankte Wälder, blühende Heidelandschaft, uralte Gebirgsreste, romantische Flüsse und einladende Seen. Wer Authentisches sucht, der findet es hier.

RENNES H4

Karte → S. 60/61

250 000 Einwohner

Sympathisch ist Rennes, jung und modern, wenn auch städtebaulich etwas zusammengewürfelt – aber selbst das hat einen gewissen Charme. Dazu kommt die relative Nähe zu Paris – mit dem Hochgeschwindigkeitszug TGV ist man in nur 90 Minuten in der bretonischen Hauptstadt.

Sehenswertes

1 CATHÉDRALE ST-PIERRE

Von der Kathedrale, in der früher die bretonischen Herzöge feierlich gekrönt wurden, blieb nicht viel übrig. Sie stürzte nach dem Brand des Jahres 1720 ein. Nur die beiden markanten Türme überstanden die Flammen. Auffallend ist der vergoldete flandrische Altar aus dem 16. Jh. in der Seitenkapelle, die ausladenden Schnitzereien erzählen vom Leben der Jung-

Schöne Villen grenzen an den Rosengarten des Thabor-Parks (s. S. 62).



YVES ROCHER

Von der Kräutersalbe zum Weltkonzern für Naturkosmetik

Es klingt ein bisschen wie die Geschichte aus den USA vom Selfmademan und ist doch eine durch und durch bretonische Biografie: Es war einmal ein junger Mann, der in einem kleinen Ort in der Bretagne aufwuchs und seine Heimat liebte. Doch wie so viele seiner Altersgenossen und Freunde fand er Ende der 1950er-Jahre hier keine Arbeit. Zufällig traf er eine alte Frau, die ihm ein geheimes und angeblich äußerst wirkungsvolles **Naturrezept** gegen Hämorrhoiden anvertraute. Wohl da er gerade nichts Besseres zu tun hatte, suchte er in Garten, Wald und Flur die von ihr genannten Kräuter zusammen, bereitete nach ihren Anweisungen die Heilsalbe zu und gab sie Betroffenen zum Ausprobieren. Und siehe da: Die Rückmeldungen waren durchweg positiv, die Salbe kurierte die Beschwerden schon nach wenigen Tagen. Nach diesem ersten Testlauf mixte Yves auf dem Dachboden seines Elternhauses eine größere Menge der Salbe und bot sie der lokalen Apotheke zum Verkauf an. Als so erfolgreich erwies sich die Kräutercreme bei Kunden, dass bald schon große Mengen der Medizin auch von anderen Apotheken angefordert wurden. Yves gründete eine kleine Firma und experimentierte auch mit anderen **Cremes und Tinkturen auf reiner Heilkräuterbasis**. Das war der Beginn des inzwischen weltweit florierenden und international bekannten Unternehmens Yves Rocher.

Forschungslabors, Finanzbuchhaltung und Ähnliches sind zwar inzwischen in Paris und anderswo angesiedelt, Kräuter und andere Inhaltsstoffe der Produkte stammen fast aus aller Welt, doch Sitz des Unternehmens ist weiterhin der Heimatort des Gründers: **La Gacilly**. Vielleicht aus Dankbarkeit, sicher auch aus Bewunderung für diesen einzigartigen Erfolgsweg wählten die Bürger von La Gacilly ihn zum Bürgermeister. In dieser Funktion betrat er weiter Neuland für die Bretagne: Die 2500-Seelen-Gemeinde kaufte historische Häuser an der



Das wäre ganz nach Yves Rochers Geschmack gewesen: Blumen markieren das Steinhaus in La Gacilly, in dem er am 7. April 1930 das Licht der Welt erblickte.

Hauptstraße auf und vermietete sie für begrenzte Zeit gegen geringes Entgelt an vielversprechende, aber fast mittellose Künstler. Viele brachten es mit dieser Starthilfe zu Erfolg und Berühmtheit, mieteten sich in La Gacilly zu normalen Bedingungen ein Studio und sorgten im Lauf der Jahre dafür, dass sich der Ort zum **Künstlerzentrum** entwickelte.

Seit 2003 dient La Gacilly zudem jeden Sommer als Kulisse für das inzwischen **größte Open-Air-Fotofestival Frankreichs** mit alljährlich mehr als 350 000 Besuchern. Dann säumen Hunderte von ausgesuchten Fotos in Plakatgröße die Straßen, Wände und Flussufer.

Immer geht es um Natur, um Pflanzen und Menschen, zunehmend um **Ökologie**. Dafür steht die 1991 gegründete Umweltschutzstiftung **Fondation Yves Rocher** sowie das erste luxuriöse Öko-Hotel Frankreichs: **La Grée des Landes**. Damit ging 2009 ein Traum von Yves Rocher in Erfüllung, letztlich verwirklicht von seinem Sohn Jacques, der in die Fußstapfen des Ende 2009 verstorbenen Vaters trat und mit Enkel Bris als Unternehmensleiter weiter für ökologisch-biologischen Anbau und einen respektvollen Umgang mit der Natur eintritt.



ATELIER
BARBERO
CATION PELLE
CATION PELLE

Atelier
41

ATELIER 41
VENDEUR

ATELIER
GALERIE

MERIAN TOP 10



DINAN G2-3

Karte → S. 105

11 000 Einwohner

Eine Zeitreise ins Mittelalter mit Turnieren und Kostümen bietet Dinan alle zwei Jahre bei der Fête des Remparts (→ S. 44). Aber jederzeit ist die mittelalterliche Kulisse zu bewundern: 3 km gut erhaltene Festungsmauer, zehn Wachtürme und viele hübsche Fachwerkhäuser mit Torbögen in verwinkelten Gassen. Stolz liegt die im 11. Jh. gegründete Stadt 75 m über dem einst bedeutenden Flusshafen der Rance. Kaufleute und Handwerker machten Dinan reich. Dem Feldherrn Bertrand du Guesclin (1320–80) ist es zu verdanken, dass Dinan 1359 nicht zum zweiten Mal von den Engländern besiegt und eingenommen wurde. Über seinen Namen stolpert man hier immer wieder.

Sehenswertes

1 CHÂTEAU-MUSÉE

Außen und innen historisch präsentiert sich der 34 m hohe Wehrturm oder »Donjon« aus dem 14. Jh. Hier erfährt man Interessantes über die Geschichte Dinans und der Bretagne. Auf der Plattform über dem Wehrgang bietet sich ein wunderbarer Blick über die Dächer von Dinan.

Rue du Château | in der Hochsaison tgl. 10.30–19, sonst Di–So 13.30–18.30 Uhr | Eintritt 5 €

2 MAISON DE LA HARPE

Der Harfe, dem Instrument bretonischer und keltischer Musik, ist dieses Fachwerkhaus aus dem 16. Jh. gewidmet: mit Konzerten, Ausstellungen, CDs und Literatur zur Harfe.

6, rue de l'Horloge | www.harpe-celtique.fr | Juli, Aug. Mo–Fr 10.30–12, 14–18, Sept. Di–Fr 14–17.30 Uhr | Eintritt 2 €, erm. 1 €

Nichts erinnert heute in der liebevoll restaurierten Altstadt von Dinan an den verheerenden Stadtbrand von 1907.

Übernachten

Abseits vom Trubel

MANOIR DE TROEZEL VRAS

In einem Landschlösschen aus dem 16. Jh. inmitten eines großen Gartens, 2 km vom Meer entfernt. Wer Ruhe mag oder einen Rückzugsort sucht, der ist hier in familiärer Atmosphäre richtig.

Bruno Trubert | Kerbors, nordöstl. von Tréguier | Tel. 06 63 41 43 71 | www.troezel-vras.com | 4 Studios/ Apartments für 2–8 Pers., wochen- oder tageweise | €€

Essen und Trinken

6 MERIAN EMPFEHLUNG

Mit den Füßen fast im Wasser

LE CAFÉ PESKED

Ein Ort für Romantiker ist dieses kleine Restaurant am Freizeithafen Roche Jaune unweit von Tréguier mit einfacher schmackhafter Küche und großem Rum-Sortiment, gleich neben einer Austernfarm. Bei Flut kann man von der Terrasse aus fast die Füße im Wasser baumeln lassen.

21, rue du Port | Plouguiel | Tel. 02 96 92 01 82 | Hochsaison

tgl. außer Di 10.30–24 Uhr, Nebensaison reduzierte Öffnungszeiten, geschl. 15. Nov.–26. Dez. und im Jan. | €–€€

Einkaufen

Alles für Hobby-Matrosen

COPER MARINE
Eine Schatzhöhle mit allem, was man braucht am Meer: von blau-weißen Marinepulvis über Gummistiefel bis zu Boots- und Angelbedarf sowie maritimer Deko auf drei Etagen (mit Lift).

Trédarzec, an der Straße von Tréguier nach Paimpol | Pont Canada | Tel. 02 96 92 35 72 | Mo–Sa 9.30–12.30 und 14–19 Uhr

Buchhandlung und Café

LE BEL AUJOURD'HUI
In Büchern schmökern und dabei einen Kaffee, Tee oder eine heiße Schokolade genießen, dazu ein Stück Kuchen – dieses gemütliche Ambiente lädt zum Verweilen ein. Nicht nur für Bücherwürmer. Ab und zu finden hier auch Lesungen statt. Es ist Buchhandlung und Café in einem.

19, rue Renan | Tel. 02 96 92 20 24 | <https://librairie-lba.com> | Di–Sa 10–12.30, 14–19 Uhr, Mi und Sa durchgehend



Eine mächtige Festung befand sich einst an der Küste bei Port-Blanc, übrig geblieben ist davon der ehemalige Wachturm, Rocher de la Sentinelle genannt.

PORT-BLANC (PENVENAN) E1

Eine traumhafte kleine Bucht, wo Berühmtheiten wie Charles Lindbergh ihre Ferienvillen bauten und wo im Mai an der **Kapelle St-Gildas** ein ganz besonderes Pardon stattfindet (→ S. 114). Einladend ist auch das einzige Hotel vor Ort direkt am Wasser, neben einer hübschen Kapelle und dem Wassersportzentrum: Le Grand Hôtel nennt sich die sympathische Unterkunft etwas großspurig.

Der durch mehrere vorgelagerte Inseln geschützte Naturhafen ist – selten in der Bretagne – auch bei Ebbe beschiffbar, selbst wenn einige der Inseln dann zu Fuß erreichbar sind und traumhafte Refugien für romantische Picknicks bilden. Allerdings sollte man immer den Gezeitenkalender und die Uhr im Blick haben, sonst riskiert man bei dem hier sehr schnell auflaufenden Wasser, die ganze Nacht auf der einsamen Insel verbringen zu müssen. Manche Kajakfahrer oder Segler schlagen auch für ein besonderes Naturerlebnis ihr Lager ganz bewusst beispielsweise auf der Île aux Femmes auf.

AUSFLUG

Nantes – von der Industriestadt zur Kunstmetropole

Nantes, einst politische Hauptstadt der Bretagne, mauserte sich in den letzten 30 Jahren vom wichtigen Industriestandort zum Zentrum zeitgenössischer Kunst und Kultur.

Charakteristik: ungewöhnliche Stadt mit viel Kultur und fantasievollen Sehenswürdigkeiten **Dauer:** Tagestour **Anfahrt:** 110 km südlich von Rennes, ca. 1,5 Std. Autofahrt, alternativ mit Bus oder Bahn SNCF **Einkehrtipp:** Brasserie La Cigale (Tisch reservieren!) 4, place Graslin, Tel. 02 51 84 94 94, www.lacigale.com, €€–€€€ **Auskunft:** 9, rue des Etats, www.nantes-tourisme.com/fr, »Pass Nantes« 25 € pro Tag, erlaubt freien Zutritt zu allen Museen und öffentlichen Verkehrsmitteln

Dass Nantes (rund 300 000 Einw.) sich heute als jung-dynamische Stadt präsentieren kann, liegt nicht nur an den 70 000 Studenten, sondern an einer mutigen Lokalpolitik. Denn der im 18. Jh. größte Hafen Frankreichs, reich geworden durch Handel (auch mit Sklaven) und die Schiffsbauindustrie, erlebte in den 1980er-Jahren plötzlich einen brutalen Niedergang. Im Zuge der Desindustrialisierung schlossen die Werften, riesige Flächen im Stadtgebiet lagen brach, übersät mit rostenden Überresten der Industrieanlagen. Der damalige sozialistische Bürgermeister und spätere Premierminister Jean-Marc Ayrault setzte für den Neuanfang ganz auf Kultur und fand Gleichgesinnte wie Jean Blaise, künstlerischer Direktor des alljährlichen Events Voyage à Nantes (Juli und Aug.).

SCIENCE FICTION ZUM ANFASSEN

Mit den **Machines de P'île** entstand im alten Industriegebiet eine einzigartige Kombination von Atelier, Labor und Ausstellungsräumen, wo Künstler und Theaterleute im Geiste von



Auch so kann Strukturwandel aussehen: Statt Schiffen laufen Elefanten vom Stapel – und zum großen Entzücken der Besucher nun durch die Stadt.

Jules Verne und Leonardo da Vinci fantasievolle »Maschinen« entwerfen, die dann von Facharbeitern der früher wichtigen Schiffsbauindustrie hergestellt werden. Besucher können da mit einem metallenen Riesenreihler abheben im »Arbre aux Hérons«, auf urzeitlich anmutenden Meeresgetierskulpturen im dreistöckigen Karussell kreisen (Carrousel des mondes marins), eigenhändig eine Riesenspinne steuern oder mit 50 anderen neugierigen Stadttouristen auf dem Rücken des 40 t schweren, erstaunlich lebendig wirkenden Riesenelefanten Platz nehmen. Eine nicht alltägliche Erfahrung.

AUF DEM ELEFANTEN DURCH DIE STADT

Auf einem **Elefantenrücken** aus 12 m Höhe lässt sich die ehemalige bretonische Hauptstadt auf besonders originelle Weise erkunden. Sein fast menschliches Auge, sein lautes Trompeten und auch das Wasserspritzen mit dem Rüssel lassen fast vergessen, dass es sich um ein mechanisches Meisterwerk der Werfttradition handelt. Nach alter Schiffsbaukunst wurde der Dickhäuter zusammengeschweißt und mit ansprechendem Äußeren sowie Elektromotor für den Antrieb ausgestattet – und wie die anderen *machines* ist er ein perfektes Beispiel für

MERIAN

Reiseführer

MERIAN bringt Ihre Reise zum Leuchten

Sturmgepeitschte Küsten und mystische Feenwälder, rätselhafte Megalithen und ein Kloster im Meer, Gauguins Künstlerkneipe und die futuristischen »Machines de l'île« in Nantes: MERIAN macht Ihre Zeit in der Bretagne unvergesslich.

- ▶ **IM RICHTIGEN MOMENT:** besondere Augenblicke erleben
- ▶ **AM RICHTIGEN ORT:** ausgesuchte Adressen für Kenner und Genießer
- ▶ **DIE RICHTIGEN THEMEN:** Wissenswertes, Hintergründe, Geschichten

Mit herausnehmbarer Faltkarte

17,99 € [D] 18,50 € [A]
ISBN 978-3-8342-3116-1



9 783834 231161